

Leicht und fröhlich sein

Helau! – und Alaaf! Wir befinden uns mitten in der fünften Jahreszeit: Karneval. Zugegeben: In diesem Jahr hört man die Fastnachtsrufe seltener. Die Veranstaltungskalender sind leer. Corona hat uns in der Hand.

Trotzdem vermissen viele die Karnevalssitzungen im Ort: Die Narren, die uns zum Lachen bringen über das, was schief läuft in Politik und Gesellschaft. Die Straßenumzüge. Das unbeschwertere miteinander Lachen und Feiern. Das, was uns ein positives Gefühl gibt von Heimat und Identität.

Es sind in mancher Hinsicht verdrießliche Tage. Gerade jetzt wäre so eine Karnevalsveranstaltung eine willkommene Abwechslung zur Arbeit von zuhause aus. Oder zum Home-schooling.

Bei manchen Menschen führt die derzeitige Situation zu Angst, Unsicherheit und Verärgerung. Wir wissen nicht, wie lange die derzeitigen Beschränkungen noch bestehen bleiben. Im Moment geht es darum, den Virus zurückzudrängen. Niemand von uns möchte Verhältnisse erleben wie im vergangenen Frühjahr in Italien oder derzeit in Portugal.

Dies kann nur gelingen, wenn wir Begegnungen vermeiden. So schwer das auch ist. Doch wir können zuversichtlich sein, mit den Impfungen auch wieder andere Zeiten zu erleben. Das dauert wohl länger, als wir uns das vorgestellt haben. Aber immerhin: ein kleiner Anfang ist gemacht.

Und: Auch in dieser eher beschwerlichen Zeit können wir Momente der Unbeschwertheit und Leichtigkeit erleben, wenn wir uns darauf einlassen. Auch in diesen Tagen wird auf die ein oder andere Art Karneval gefeiert.

Ein paar Kolleginnen von mir haben sich verkleidet. Ausgestattet mit Brezel, Wurst und Wein haben sie sich über das Internet getroffen und so einen bunten Abend zusammen verbracht. Es sei auch so sehr lustig gewesen. Ohne der Gefahr einer möglichen Virusübertragung. Sie ist anders in diesem Jahr, aber sie ist da und wird leicht und fröhlich gefeiert: die fünfte Jahreszeit.

Mir hilft der Glaube dabei, die schönen Seiten des Lebens im Blick zu behalten. Gottvertrauen löst nicht alle Probleme. Aber der Glaube gibt dem Leben eine Perspektive. Und die deutet über alle Schwierigkeiten und über alle Schicksalsschläge hinweg. Das kann zu einem anderen, einem neuen Leben befreien. Ich kann gelassener und unbeschwerter in meinen Tag gehen.

Der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch hat das einmal so gesagt: „Wir müssen endlich damit beginnen, das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln, denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder! Jeder soll es sehen und ganz erstaunt sein, dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können, und sagen: Donnerwetter! - Jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen und sagen, er habe Gottes Kinder gesehen, sie seien ungebrochen freundlich und heiter gewesen, weil die Zukunft Jesus heiße und weil die Liebe alles überwindet und Himmel und Erde eins wären und Leben und Tod sich vermählen und der Mensch ein neuer Mensch werde durch Jesus Christus.“